

## Botschaft 349

Ashram San Martin de Valdeiglesias, Spanien, 1. April 2018

### Eine Zusammenfassung von vier merkwürdigen Ereignissen

1. Einmal machten einige Freunde auf einer gemeinsamen Reise in einem westlichen Land die Bemerkung, es sei doch sehr merkwürdig, dass die Hindus in Indien Kühe als Mutter betrachten und sie sogar „Go-mata“ nennen, als ob die Kühe so wie ihre zweite Mutter seien. Sie meinten, sie seien wirklich erstaunt und belustigt darüber, warum nur eine Tierart unter so vielen anderen Arten so heilig wie eine Mutter angesehen würde. Aufgrund dieses weit verbreiteten Empfindens der meisten Inder hat die Regierung in der letzten Zeit das Schlachten von Kühen untersagt.

Eine lächelnde Antwort darauf lautete: „Indien ist ein armes Land, dessen Mütter meistens unterernährt sind. Deshalb versiegt ihre Muttermilch schnell und sie können ihre Babys nicht mehr stillen. Wenn daher die Mütter ausfallen, übernehmen dies die Kühe! Deshalb wachsen die Kinder mit Kuhmilch auf. Die Inder sind vielleicht feinfühlig und deshalb inspiriert, die Kühe als eine zweite Mutter anzusehen! Seine eigene Mutter kann niemand töten oder ihr Fleisch essen! So ist es nicht verwunderlich, dass die Inder aufgrund dieses Gefühls der Dankbarkeit auf dem Nicht-Töten der Kühe bestehen!“

Als die westlichen Freunde dies hörten, waren sie verlegen und entschuldigten sich. Sie konnten den Grund dafür, dass die Inder eine Kuh wie eine zweite Mutter achten, nun sehr würdigen.
2. In diesem Zusammenhang kam die Erinnerung daran, dass einst ein hochrangiges muslimisches Ehepaar aus Bengalen den Verfasser dieser Botschaft besuchte und der Herr in einem bestimmten Zusammenhang verkündete, seine Frau verstehe sich bestens darauf, Rindfleisch wohlschmeckend zuzubereiten. Es war deutlich, dass er es genoss, die Gefühle eines Hindus absichtlich zu verletzen.

Es ist tatsächlich eine Tragödie, dass unser Bildungssystem nicht unsere Dummheit oder die eigene psychologische Gewalttätigkeit verändert. Ein ungebildeter Dummkopf wird vielmehr zu einem gebildeten Dummkopf! Die Torheit bleibt dieselbe!
3. Kürzlich geschah es, dass eine westliche Kriyaban dem Lehrer ein schönes teures Geschenk überreichte - ein außergewöhnlich schön gestaltetes Heiliges Kreuz mit doppelten horizontalen Linien. Ein Kreuz steht für das „Ich“, die senkrechte Linie, das Ego, wird symbolisch aufgelöst durch die horizontale Linie. Hier war nun ein doppelt durchgestrichenes Kreuz, was auf eine tiefgreifende Auslöschung des Egos hinweist. Doch die darauffolgenden Ereignisse machten es deutlich, dass das Ego bei jedem Schritt ihres Verhaltens hervorstach. Selbst dieses teure Geschenk war möglicherweise eine Bekundung des Egos. Als der Lehrer das erkannte, schlug der Lehrer einem Devotee vor, der Frau das Geschenk zurückzugeben. Doch die Frau antwortete dem Devotee arrogant, er könne das Geschenk ja in den nahegelegenen Ozean werfen!

Vielleicht weist dies darauf hin, dass viele Christen, auch wenn ein Kreuz vor ihrer Brust hängt, es nur als ein Symbol ihrer „Ich“-heit benutzen - und nicht ihrer „Ich“-losigkeit!
4. Bei einem Retreat sagte ein Teilnehmer traurig, eine seiner nahen Verwandten habe Selbstmord begangen, da sie die ständigen schizophrenden Schübe in ihrem Innern nicht mehr ausgehalten hätte. Alle möglichen Behandlungen und Ratschläge, die man ihr gab, damit fertig zu werden, scheiterten schließlich.

Der denkende Geist ist der Feind des Lebens, ausgenommen in seiner Funktion bei den täglichen praktischen Aufgaben. Die meditative Dimension des „ledigen Geistes“ (No-

Mind) im Phänomen der „Ich-Aufhebung“ ist der einzige Weg. Etwas anderes kann man nicht tun oder lassen. Der „Handelnde“ ist derselbe verzerrte Verstand, welcher die mentalen Probleme andauern lässt. Nicht-Handeln in der Dimension eines völligen Loslassens ist das Heilmittel gegen alle mentalen Verwirrungen.

**Jai „Go-mata“, Jai Heiliges Kreuz, Jai „lediges Gemüt“!**